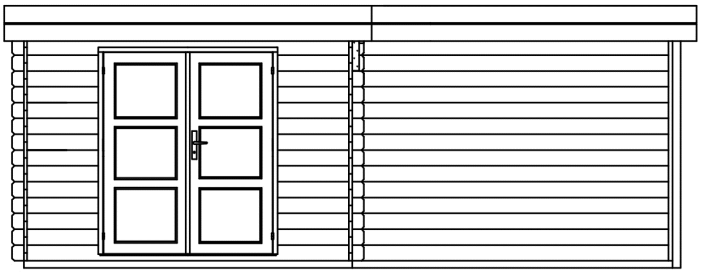
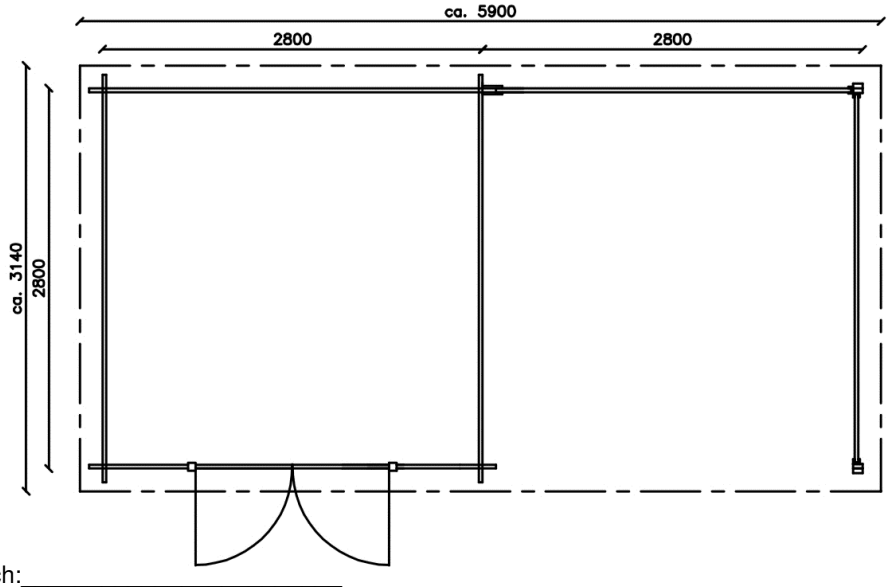
Blockbohlenhaus mit
28 mm Wandstärke und Anbau

LV 484 5600 x 2800 mm



Sehr geehrter Kunde,
lesen Sie diese Anleitung vor dem Aufbau bitte vollständig durch. Bei Unklarheiten wenden Sie sich bitte vor dem Aufbau an Ihren Verkäufer.
Falls Sie Ersatzteile benötigen, verwenden Sie bitte die Teileliste dieser Aufbauanleitung und tragen Sie in dieser bitte unbedingt die Garantienummer ein, bevor Sie diese Liste Ihrem Fachberater zur Bearbeitung aushändigen.



Werkskontrolle durch:_____

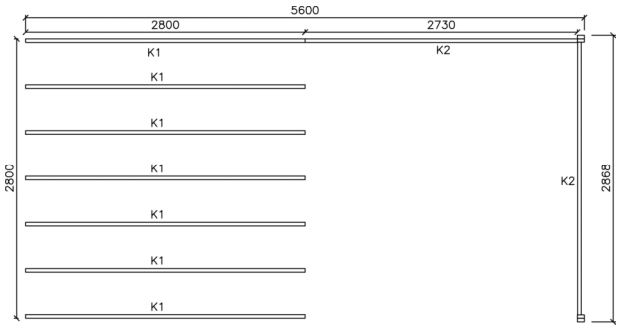
Außerdem:
Bestimmte holzhandwerkliche Fertigkeiten sind für den Aufbau erforderlich. Gerne empfehlen wir Ihnen auch ein professionelles Aufbauteam.
Berücksichtigen Sie die allgemeinen sowie die örtlichen Bauvorschriften und halten Sie die in der Statik vorgeschriebenen Fundamente und Befestigungen ein!
Diese sind nicht im Lieferumfang enthalten. Unsere Statik erfasst mehr als 80% des Bundesgebietes; wird Ihr Bauvorhaben hiervon nicht abgedeckt und werden ggfs. weiterführende Berechnungen bzw. bauliche Veränderungen vorgeschrieben, sind diese nicht im Kaufpreis enthalten. Wenden Sie sich in solchen Fällen bitte an Ihren Verkäufer.

Für die Meldung eines Garantiefalles benötigten Sie einen Garantiecode. Diesen finden Sie auf der letzten Seite der dem Bausatz beiliegenden Montageanleitung und der Verpackung des Hauses!

Wandbohlen	28 mm x 135 mm
Sockelmaß	5600 mm x 2800 mm
Hausaußenmaß (inkl. Dachüberstände)	5900 mm x 3140 mm
Dachfläche	18 m²
Firsthöhe	2310 mm
Türblattmaß Doppeltür	1450 mm B/1714 mm H
Durchgangsmaß	1430 mm B/1700 mm H
Seitenwandhöhe	2310 mm – 1890 mm
Gewicht	720 kg

alle Angaben circa.

Grundriss und Fundamentplan
(9 Fundamenthölzer K1 und K2)



Die Voraussetzung für die einwandfreie Funktion und lange Lebensdauer Ihres Blockbohlenhauses ist die fachgerechte Lagerung, der fachgerechte Aufbau und die fachgerechte Pflege sowie die fachgerechte Instandhaltung. Bedingt durch die Natürlichkeit des Werkstoffes Holz weist jedes Holzteil eine eigene, unterschiedliche Struktur und Zeichnung auf.

Zulässig und damit nicht reklamationswürdig sind deshalb die im Folgenden genannten charakteristischen Holzmerkmale:

- Im Holz fest verwachsene Äste, keine durchgehenden Löcher durch herausgefallene Äste bei Wandbohlen.
- gelegentlich vorkommende ausgebrochene Kantenäste und ausgefallene Punktäste.
- Hobelauslauf und Baumkante auf der Rückseite der Dach- und Fußbodenbretter, vorausgesetzt, dass die Sichtfläche geschlossen verarbeitet werden kann.
- Risse ohne Auswirkungen auf die Konstruktion (nach DIN/VOB).
- gelegentlich vorkommende kleine Harzgallen mit einer Länge von maximal 5 cm.
- Verformungen, vorausgesetzt, dass sich das Holz weiterhin verarbeiten lässt.

Von jeglicher Gewährleistung ausgeschlossen sind Mängel die bedingt sind durch:

- nicht fachgerecht angelegte Fundamente.
- fehlerhafte, nicht in Waage befindliche Unterbauten.
- Abweichung von den in der Aufbauanleitung vorgegebenen Arbeitsschritten.
- mangelnde Pflege und nicht feuchtigkeitsregulierende Anstriche.
- Abweichungen von den Herstellerangaben bei der Verarbeitung von Holzschutzmitteln.
- fehlerhafte, nicht fachgerechte oder nicht ausreichende Dacheindeckung.
- Folgeschäden durch nicht fachgerechte An-, Ein- und Umbauten.
- fehlende oder falsch montierte Windsicherungen.
- Naturkatastrophen oder anderweitige gewaltsame Einwirkungen.
- Windgeschwindigkeiten über Stärke 7.

Bitte beachten Sie, dass Teile, die den obigen Bestimmungen nicht entsprechen, nicht verbaut werden dürfen. Die Prüfung auf Vollständigkeit und Fehlerfreiheit ist rechtzeitig vor dem Aufbau vorzunehmen. Ansprüche auf Gewährleistung beschränken sich auf den Austausch von fehlerhaftem Material in angemessener Frist. Fehlerhafte Bauteile, die bereits verbaut und/oder gestrichen sind oder sich daraus ergebende Schäden sind von Reklamationen/Austausch sowie weitergehenden Ansprüchen ausgeschlossen.

Sollte es zu einer Beanstandung kommen, markieren Sie die reklamierten Teile auf der Teileliste und legen diese, zusammen mit der Garantienummer, Ihrem Fachberater zur weiteren Bearbeitung vor.

Wir bemühen uns, Ihnen die Teile dann schnellstmöglich zukommen zu lassen.

Bitte haben Sie auch Verständnis, dass dieser Transport einige Zeit in Anspruch nimmt. Über die Art und Weise der Regulierung von Ansprüchen behält sich der Markt als Ihr Verkäufer das Entscheidungsrecht vor.

Vorab ein paar Worte zum Holz: Unser Werkstoff ist reine Natur. Massivholz besitzt die Eigenschaft, Feuchtigkeit aufzunehmen und abzugeben und passt sich deswegen den gegebenen Witterungsverhältnissen optimal an: Es 'lebt und arbeitet' bei den unterschiedlichen Witterungseinflüssen, trotz technischer Trocknung und korrektem Holzschutz doch immer, besonders aber in der ersten ‚Saison'. Es wird sich bei hoher Feuchtigkeit ausdehnen, um sich bei Trockenheit wieder zu setzen. Somit ist auch Verzug von Bohlen, Austritt von Harz sowie Rissbildung, besonders an den Stirnseiten aber auch auf Flächen, nie ganz auszuschließen; ebenso das unterschiedliche Astbild und sich lockernde Äste.

Unser Holz ausschließlich aus nordischen Wäldern mit nachhaltiger Waldbewirtschaftung ist, bis auf die imprägnierten Teile, völlig unbehandelt. Es wird im Laufe der Jahre vergrauen, was Sie durch die Behandlung mit einer pigmentierten Lasur oder aber mit deckendem Anstrich verhindern können – fragen Sie Ihren Fachberater – hier steht ein großes Angebot für Sie bereit.

Die Wandbohlen nicht vor Aufbau streichen – dies geht am besten am fertigen Gebäude bei trockener Witterung. Sollten die Einzelteile vor Aufbau imprägniert werden, würde das technisch getrocknete Holz Feuchtigkeit aufnehmen und es würde zu natürlichen Verformungen und Ausdehnungen kommen, die einen reibungslosen Aufbau unnötig erschweren würden.
Als Grundierung muss Bläuesperrgrund - den Verarbeitungshinweisen des Herstellers entsprechend - in ausreichender Menge aufgebracht werden. Ihr Blockbohlenhaus sollte umgehend nach Erhalt aufgebaut werden. Bevor Sie mit dem Aufbau beginnen oder eine Aufbaufirma beauftragen, vergewissern Sie sich rechtzeitig, dass alle Teile vollständig und unbeschädigt sind. Wir sind nicht haftbar für Kosten und Schäden, die aufgrund nicht rechtzeitiger Überprüfung, auch auf Vollständigkeit, auftreten!
Bestimmte holzhandwerkliche Fertigkeiten sind für den Aufbau erforderlich. Gerne empfehlen wir Ihnen auch ein professionelles Aufbauteam. Berücksichtigen Sie die allgemeinen, sowie die örtlichen Bauvorschriften und halten Sie die vorgeschriebenen Fundamente und Befestigungen ein! Diese sind nicht im Lieferumfang enthalten.
Ihr Haus ist gegen abhebende Wind- und Soglasten ausreichend mit einem Fundament entsprechender Größe und Ausführung zu verankern.

Übrigens: Gute Belüftung und die Vermeidung von Staunässe ist immer noch der allerbeste Schutz von Holz vor Fäulnis!

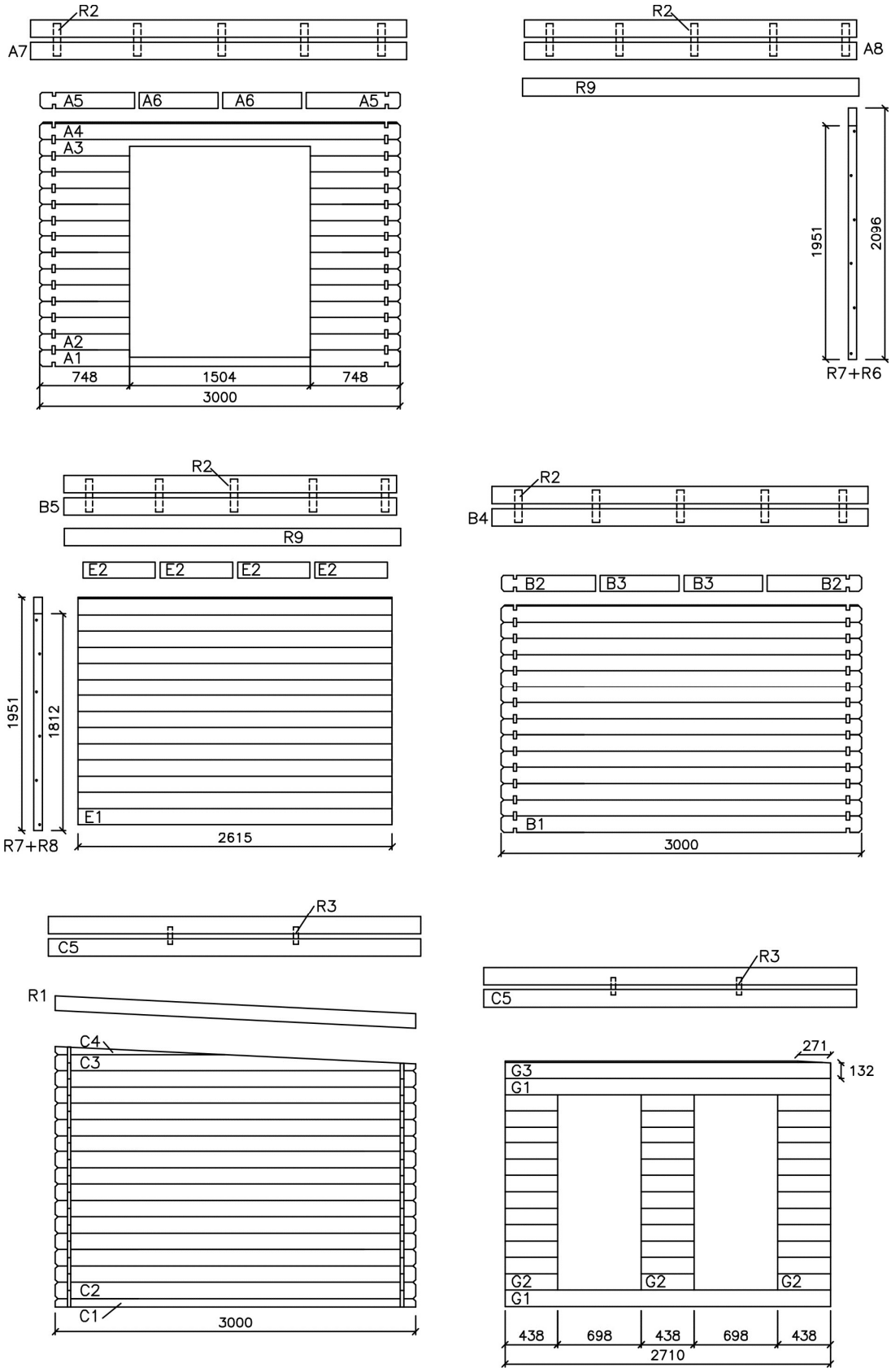
Wir wünschen Ihnen beim Aufbau gutes Gelingen und jahrelange Freude mit Ihrem neuen Blockbohlenhaus.

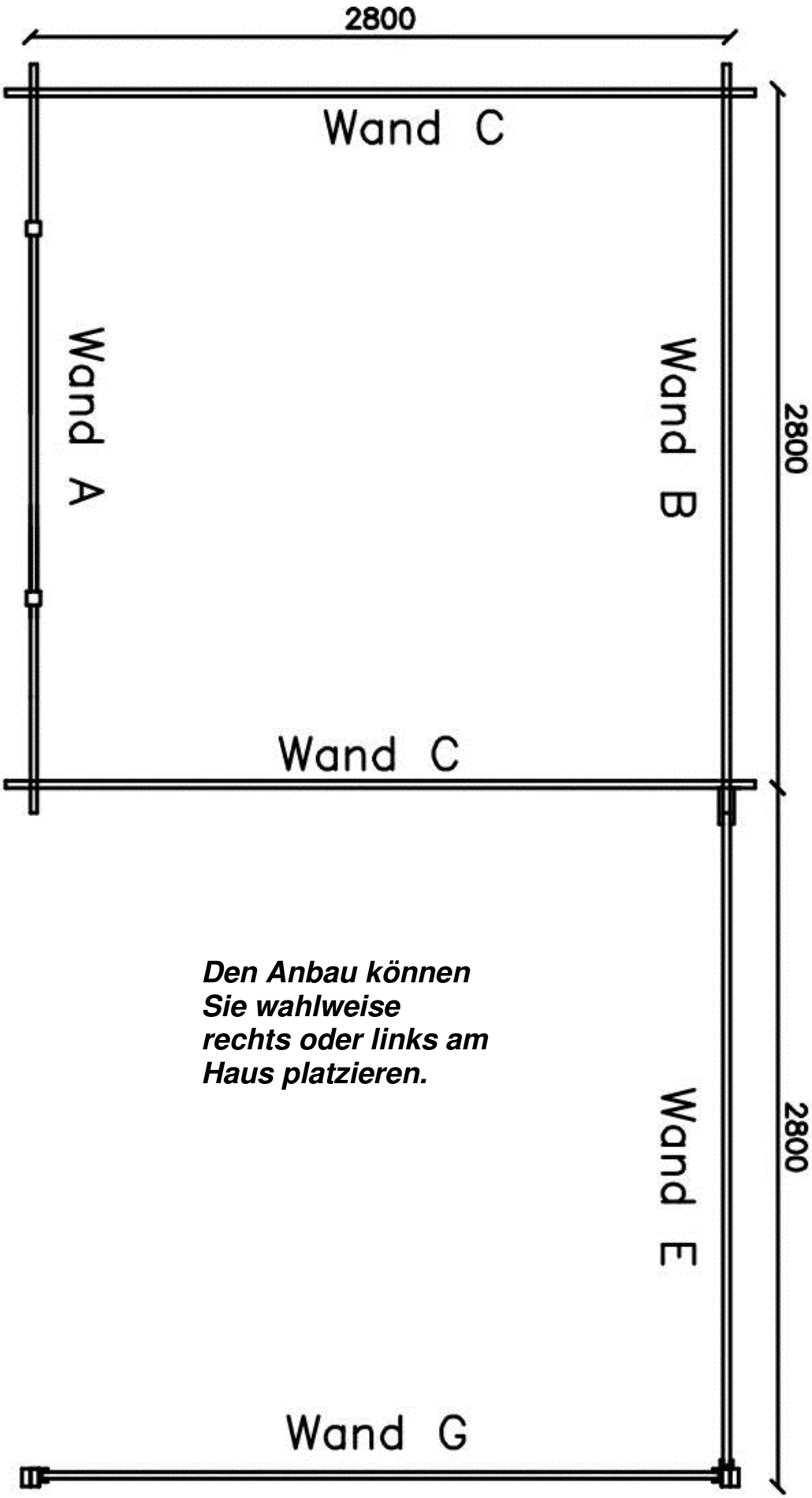
Nun kann es losgehen!

Achtung! Holz ist ein Naturprodukt,

das während des Transportes und der Lagerung den unterschiedlichsten Einflüssen ausgesetzt sein kann. Überprüfen Sie daher den Bausatz auf Vollständigkeit und Unversehrtheit aller Bauteile, bevor Sie mit dem Aufbau beginnen oder eine Firma bzw. ein privates Team mit dem Aufbau beauftragen.
Verbauen Sie keine Einzelteile, die offensichtlich beschädigt oder reklamationswürdig sind!
Für die Zusendung evtl. beschädigter Teile kalkulieren Sie bitte je nach Art und Umfang einen Zeitraum von 3-5 Werktagen ein!

Zeichnung 1


R2
A7
A5
A6
A6
A5
A4
A3
A2
A1
748
1504
748
3000
R2
A8
R9
1951
2096
R7+R6
R2
B5
R9
E2
E2
E2
E2
1951
1812
E1
R7+R8
2615
R2
B4
B2
B3
B3
B2
B1
3000
R3
C5
R1
C4
C3
C2
C1
3000
R3
C5
271
132
G3
G1
G2
G2
G2
G1
438
698
438
698
438
2710

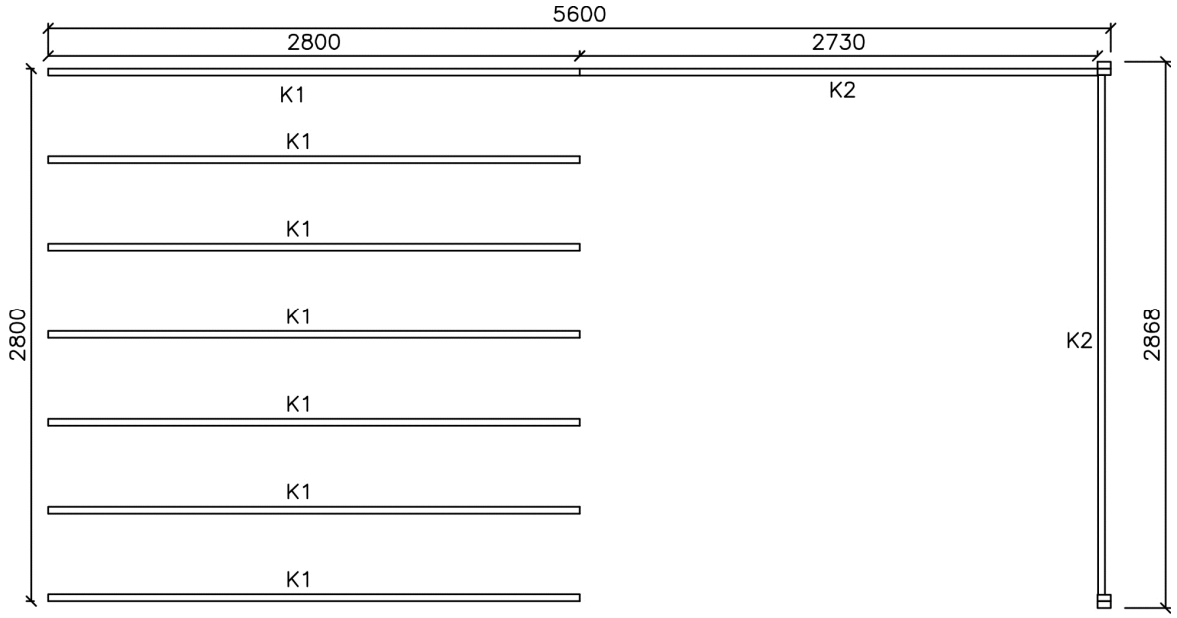

2800
Wand C
Wand A
Wand B
2800
Wand C
Den Anbau können
Sie wahlweise
rechts oder links am
Haus platzieren.
Wand E
2800
Wand G

1. Fundament

Das A&O für die Stabilität, Funktion und Haltbarkeit Ihres Hauses ist ein gutes Fundament.
Nur ein absolut waagerecht ausnivelliertes und tragfähiges Fundament gewährleistet einwandfreie Passung der Blockbohlen, der Doppeltür, der Fenster sowie gute Stabilität.

Um den Anforderungen gegen abhebende Wind- und Soglasten zu genügen, schreiben wir gem. unserer Statik ein Beton-Streifenfundament aus ca. 20 cm breiten Betonstreifen vor (Beton C20/25 frostsicher gegründet).
Die Befestigung der Fundamenthölzer auf dem Streifenfundament hat mit geeigneten Einschlagdübeln oder vergleichbaren Verbindungsmitteln zu erfolgen. Diese sind nicht im Lieferumfang enthalten. In der Übersichtszeichnung finden Sie die Maße Ihres Hauses – so können Sie Ihr Fundament vorbereiten. Die 7 Fundamenthölzer 2,80 m lang) werden parallel zur Vorder- und Rückwand verlegt. Die beiden Hölzer K2 legen Sie entsprechend den Wänden des Anbaus aus.

Die Zeichnung zeigt Ihnen den kompletten Fundamentaufbau.



Die beiden Pfosten für das seitliche Dach sollten in H-Ankern (nicht im Lieferumfang enthalten) im Betonbett montiert werden.

2. Vorsortierung

Lassen Sie sich bitte nicht durch die auf den ersten Blick etwas verwirrende Vielzahl von Teilen beim Öffnen des Bundes schrecken – vorsortiert ist alles viel einfacher!

Hierzu bedienen Sie sich bitte der Zeichnung 1, die Ihnen alle Teile der 6 Wände des Hauses zeigt und Ihnen einen Überblick über den gesamten Aufbau gibt. Die hier eingedruckten Bezeichnungen erlauben auf der Teileliste (letzte Seite dieser Aufbauanleitung) eine einfache Prüfung und Zuordnung anhand der Maße – hier haben wir noch einmal alle Teile mit Bemaßungen (Abweichungen möglich) aufgeführt.

3. Wandaufbau und Einbau der Doppeltür

Ordnen Sie die Teile, nach kompletten Wänden sortiert, mit 1–2 m Abstand (als Arbeitsraum) um das Fundament an. Zeichnung 2

Bevor Sie mit dem Wandaufbau beginnen, legen Sie die 9 Stück imprägnierten Fundamenthölzer gemäß vorliegender Zeichnung auf Ihrem Fundament aus.

Die Fundamenthölzer müssen laut Statik mit dem Streifenfundament durch geeignete Einschlagdübel oder vergleichbare Verbindungsmittel verbunden werden. Die Hölzer sind zwar imprägniert, Sie sollten aber dennoch zur Sicherheit einen Streifen bitumierter Pappe (nicht im Lieferumfang enthalten) oder Folie gegen aufsteigende Feuchtigkeit zwischen Fundament und Fundamentholz einlegen.

Den Aufbau der Wände entnehmen Sie bitte der Zeichnung 1.

Stecken Sie zuerst die untersten Wandbohlen (2 ganze Wandbohlen - 135 mm breit - A1 und B1 für Vorder- und Rückwand sowie 2 halbe Bohlen -67 mm breit - C1 für die Seitenwände) zusammen. Beachten Sie, dass die Wandbohle A1 einen Ausschnitt für die Doppeltür hat.

Hier hilft, wie bei der gesamten Montage, der Einsatz eines Gummihammers.

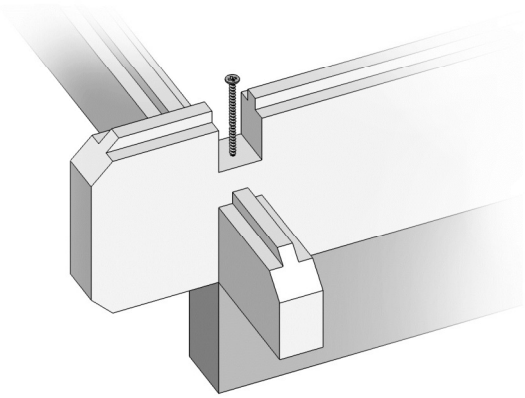
Schlagen Sie jedoch nie direkt auf die Feder, um Beschädigungen zu vermeiden – wir haben Ihnen Montagehölzer 28x65x250 mm mitgeliefert, die Sie bitte auf die Feder stecken, um so einen Schlagschutz zu erhalten – auch die über die Ecken hinausstehenden Bohlenenden erfordern besonders sorgfältige Arbeit, um ein Absplittern zu vermeiden!

Dieser „Rahmen“ gibt Ihnen die Größe des Hauses vor und so können Sie die Fundamenthölzer leicht exakt ausrichten – hierbei unbedingt auf Rechtwinkeligkeit der Wände achten!

Diese erste Bohlenlage in den Eckfügungen auf den Fundamenthölzern mit dünnen Schrauben befestigen. Hierzu unbedingt sorgfältig vorbohren, sonst würde die Bohle beschädigt! Zeichnung 4.
Die endgültige stabile Verbindung zwischen Fundament und Haus ergibt sich durch die spätere Montage des Fußbodens und wechselseitige Befestigung der Fußleisten mit den Bodendielen und den Seitenwänden.

Zeichnung 4

Hier auf 100%ige Rechtwinkeligkeit achten!



Bauen Sie nun nach der Zeichnung 1 die Wände Bohlenlage um Bohlenlage bis zur 3. Seitenwandbohle weiter.

Jetzt kommt der etwas knifflige Teil, die Montage und der Einbau der Doppeltür. Als Erstes wird der Türrahmen montiert: Am einfachsten ist es, auf freier, gerader Bodenfläche (Betonpflaster oder Garagenboden) die drei Rahmenleisten liegend Schlitz in Zapfen zusammenzustecken (Scharniere zeigen nach oben) und mit ein/zwei Schrauben leicht miteinander zu verbinden (hier bitte unbedingt vorbohren).

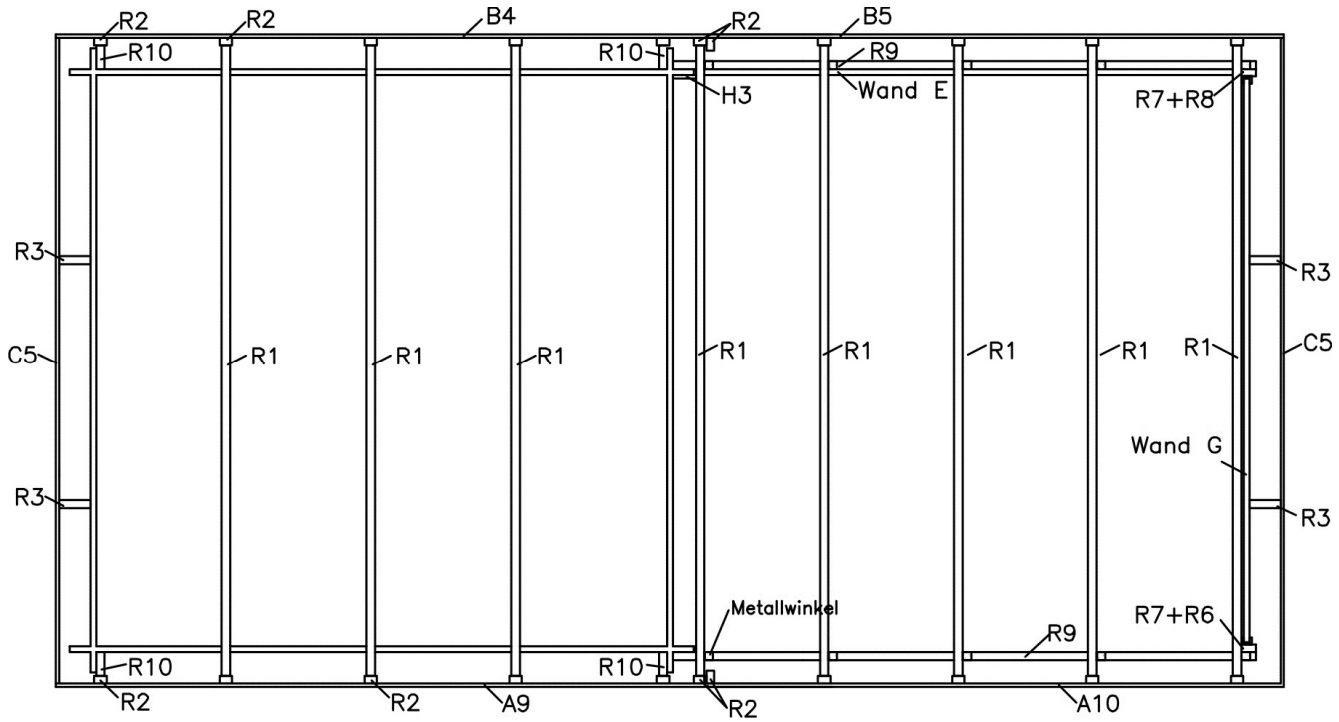
Achtung:
Hier auf 100%ige Rechtwinkeligkeit achten!
Nun wird die Metallschwelle an der noch offenen Unterseite vor Hirn der Rahmenleisten durch die zwei bereits vorgebohrten Endlöcher so angeschraubt, dass die Schwelle bündig mit der Nut beider Rahmenleisten abschließt.
Die glatte Fläche der Metallschwelle zeigt nach oben „in den Türausschnitt”, die abgewinkelte Umfassung greift beim Einbau des fertigen Rahmens über den Ausschnitt der ersten Blockbohle A1.

Diesen fertig montierten Rahmen schieben Sie nun gleichmäßig, ohne zu verkanten, in den Wandausschnitt ein – die Metallschwelle soll fest zum Aufliegen auf der Bohle A1 kommen – liegt alles korrekt, die Metallschwelle durch die vorgebohrten Löcher mit der Wandbohle verschrauben. Die mittig angeordnete, große Bohrung (ggf. Bohrung ins Holz ‚verlängern') dient als Einschubloch für den Türflügelfeststeller. (Grendelriegel)

Richten Sie den Türrahmen schon jetzt rechtwinklig aus, ohne diesen mit den Wänden zu verschrauben.

Bauen Sie nunmehr die Wände weiter nach Plan bis zu den obersten Wandbohlen auf.

Bevor später die Pfetten aufgesetzt werden, folgen die seitlichen Abstandshölzer R3 für die Kranzbretter. Diese werden mittels je 3 Schrauben 4,5x70 mm an den oberen Seitenwandbohlen von innen her befestigt. Auf der Seite mit dem seitlichen Dach / Anbau befestigen Sie diese Hölzer später – nach erfolgter Dacheindeckung - von oben durch die Dachbretter und die Bohle G3. Bitte in beiden Fällen unbedingt vorbohren und besonders auf eine stabile Befestigung achten!



Nun setzten Sie die Türflügel ein und richten Sie diese mit Rahmen so aus, dass diese gängig sind – kontrollieren Sie auch nochmals, dass das Haus ‘in Waage’ steht. Dies hat direkten Einfluss auf die Passung der Doppeltür (das Anheben einer Hausecke verändert die Passung sofort). Nach Beendigung des Aufbaus können Sie nun den Türrahmen einzeln mit jeder Wandbohle vernageln. (Nägel 1,7x45 mm) Auch hier muss vorgebohrt werden, um ein Aufplatzen des Holzes zu verhindern.

Ferner werden Sie feststellen, dass die Wände mehr oder weniger stark beim Aufbau nach oben ‘auseinanderstreben’ – auch dies ist konstruktionsbedingt und nicht weiter schlimm, da die Konstruktion nach oben durch die Pfetten und die Dachfläche geschlossen wird – so wird die Endstabilität erreicht.

4. Wichtig

Wie gesagt ist es bei dem reinen Naturmaterial Holz auch bei sorgfältigster Bearbeitung technisch nicht möglich, 100% „totes" Material zu produzieren:

Durch die ständig wechselnden Temperaturen und Luftfeuchtigkeiten übers Jahr, verbunden mit Regen, Wind und Sonne wird Holz immer etwas „arbeiten", dies ist bedingt durch das Quellen und Trocknen der Holzzellen.

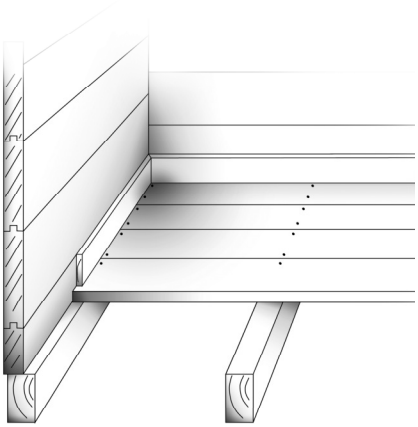
Hier können sich die Bohlen immer etwas verdrehen – auch dies hat, wenn sie (auch mit Anstrengung) zusammenzufügen sind, keinen Einfluss auf Stabilität und Funktion der Konstruktion. Leichter, wechselnder Verzug der Massivholz-Türblätter ist ebenfalls nie ganz auszuschließen. Eine 100%ige Passung kann bei Massivholz nicht gewährleistet werden.

5. Fußboden

Die Fußbodendielen haben Nut und Feder – die Unter-/Rückseite erkennen Sie an der Trockennut (eingefräste Rille) und gelegentlich vorkommender Baumkante.

Beachten Sie bitte hier, wie auch bei den Profilbrettern der Dacheindeckung, dass auf der Rückseite aus produktionstechnischen Gründen Hobelfehler sowie Baumkante erlaubt sind und keinen Reklamationsgrund darstellen.
Ausgebrochene Kantenäste sind bei Bodendielen zu akzeptieren. Eine teilweise abgebrochene Feder kann ebenfalls vorkommen, wird Ihnen jedoch kein Problem beim Schließen der Bodenfläche verursachen.

Zeichnung 3



Beginnen Sie beim Verlegen an einer Seitenwand – die Nut des ersten Brettes zeigt zur Wand. Achten Sie auch auf eine gute Auflage auf den Fundamenthölzern der Vorder- und Rückwand. Zeichnung 3
ggf. sind die Fußbodendielen auf die genaue Länge einzukürzen.

Diele für Diele weiter verlegen, hierbei in Nut + Feder ausgleichen, um die Fläche abzudecken und zu schließen. Auch hier gilt, dass durch das natürliche Arbeiten des Holzes – gerade im feuchten Bodenbereich – eine 100%ige Passung nicht gewährleistet werden kann.

Es sollte darauf geachtet werden, dass die Dielen nicht zu stramm ineinander verarbeitet werden, dies erreichen Sie durch Ausgleichen der letzten 8 – 10 Dielen in Nut und Feder, so kann das Holz bei Feuchtigkeit „arbeiten", ohne dass die Gefahr besteht, dass sich die Bodenfläche bei zu strammer Verlegung wölben könnte.
Ist die Fläche gut ausgeglichen und geschlossen, werden die Dielen mit den Fundamenthölzern gut vernagelt oder verschraubt.
Anschließend die Fußleisten den Wänden anpassen und umlaufend anbringen. (Zur zusätzlichen Sicherheit gegen abhebende Wind- und Soglasten sollen diese Fußleisten wechselweise mit den Fußbodendielen und den Wandbohlen vernagelt oder verschraubt werden.)
Bitte vorbohren!

6. Montage der Pfetten auf dem Haus

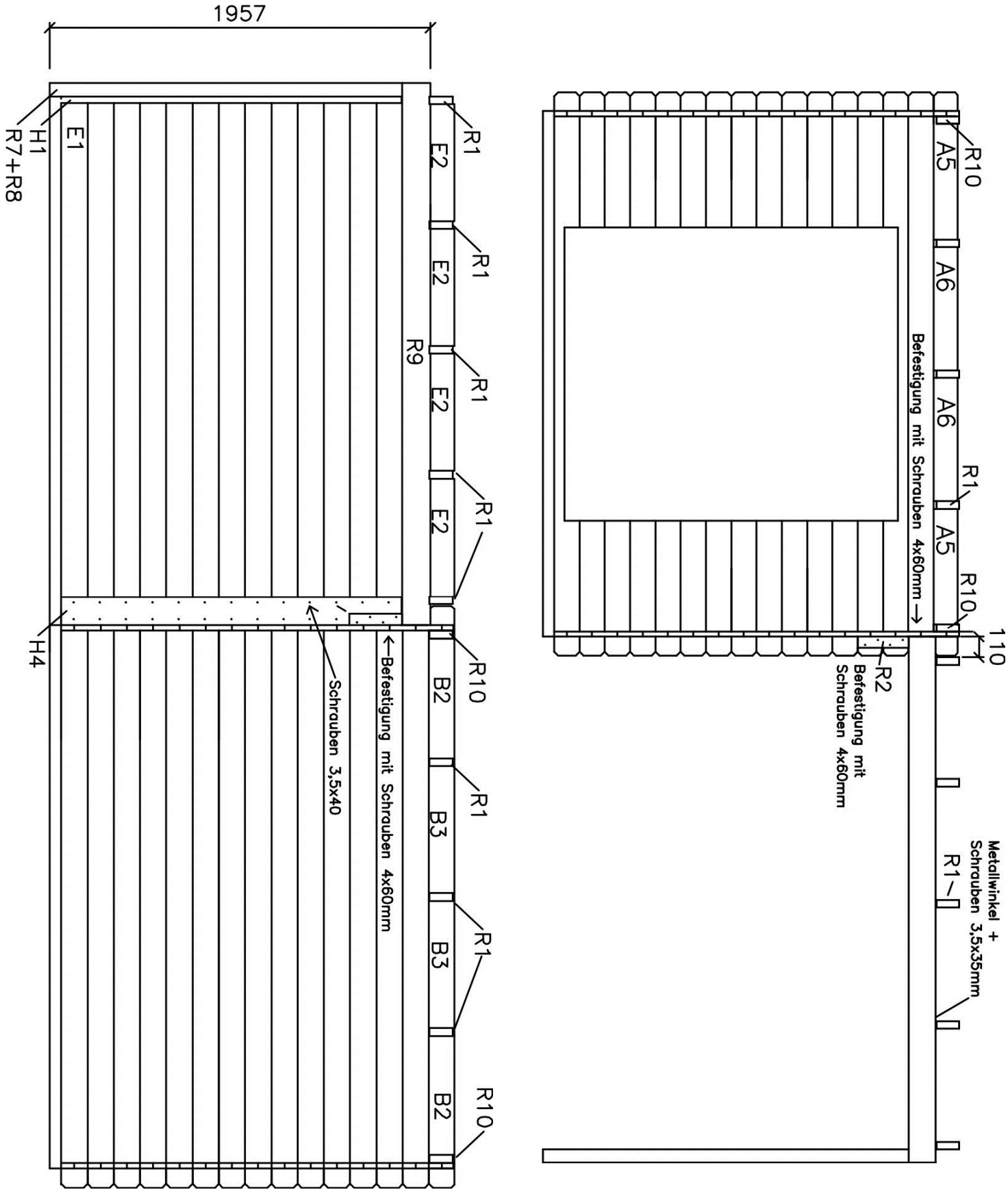
Nun werden die 3 Pfetten R1 auf die oberen Wandbohlen Vorder- und Rückwand (A4 und B1) aufgesetzt und in die Zwischenräume je 5 Stück (2 x A5 und 3 x A6) für die Vorderwand und (2 x B2 sowie 3 x B3) für die Rückwand eingesetzt. Die Pfetten werden durch Schrauben bzw. Schrägnägel mit den Wänden verbunden. Hierbei unbedingt im 45° Winkel vorbohren.

Achten Sie besonders darauf, dass alle Pfetten den exakt gleichen Überstand auf den Wandbohlen aufweisen. Dies ist notwendig um später die Kranzbretter korrekt montieren zu können.

7. Errichtung des seitlichen Anbaus

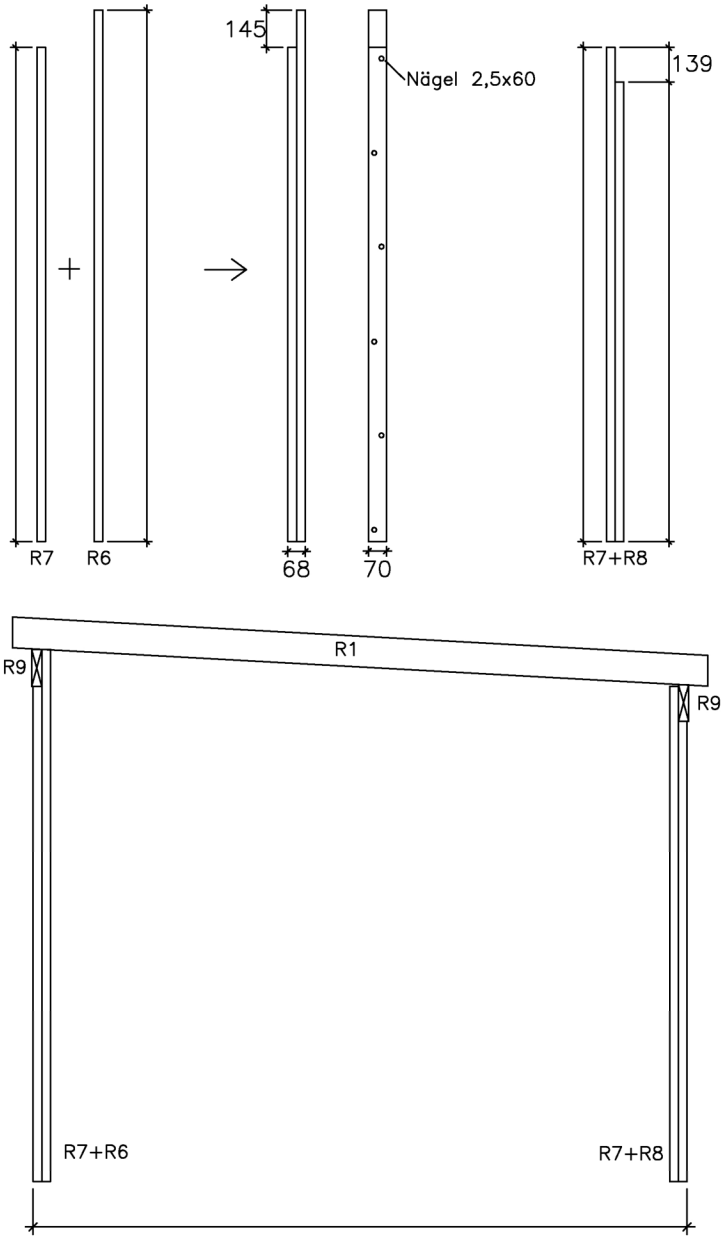
Der „Rohbau“ des Hauses ist nun fertig. Jetzt folgt die Montage des seitlichen Daches.

Hierfür schaffen Sie zunächst zwei Auflager für den horizontalen Träger R9. Die Lager bestehen jeweils aus einem Verbindungsleisten R2 36x60x270 mm. Diese beiden Bauteile werden vertikal jeweils von vorne und hinten exakt 145 mm Unterkante der Wandbohle A4 B2 mit je 4 Schrauben 4x60 mm am Gebäude montiert.


R10
A5
A6
A6
A5
R1
R10
Befestigung mit Schrauben 4x60mm →
110
R2
Befestigung mit
Schrauben 4x60mm
Metallwinkel +
Schrauben 3,5x35mm
R1
1957
H1
R7+R8
E1
R1
E2
R1
E2
R9
R1
E2
R1
E2
H4
R10
B2
R1
B3
R1
B3
R10
B2
Befestigung mit Schrauben 4x60mm
Schrauben 3,5x40

Achten Sie darauf, dass der Träger genau in Flucht und lotrecht mit den oberen Wandbohlen des Hauses verläuft. Ansonsten würde später ein Knick in dem Dach entstehen. *… und wie immer: Vorbohren!*

Als nächstes werden die beiden äußeren Pfosten vorbereitet. Der vordere Pfosten besteht aus den Bauteilen R6 und R7, der hintere aus den Bauteilen R7 und R8.

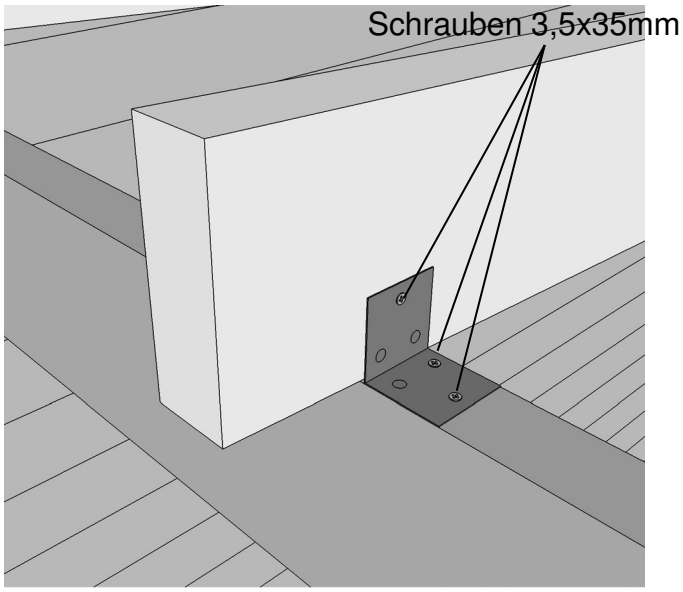


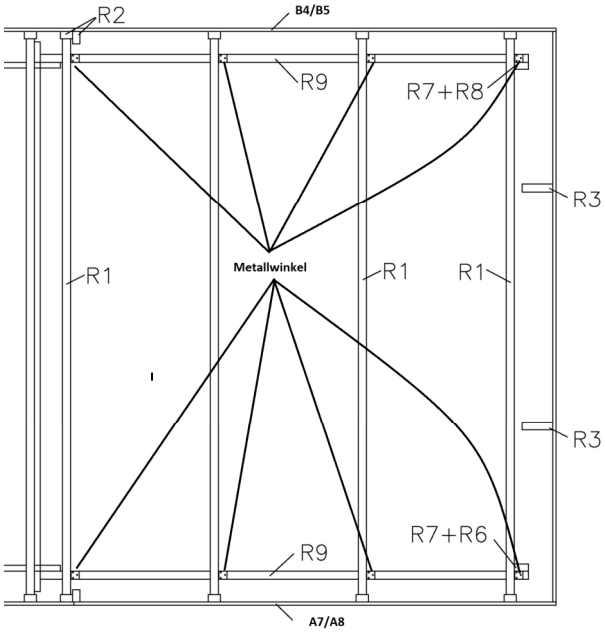
Verbinden Sie die einzelnen Bauteile gemäß obiger Zeichnung mit Nägeln 2,5x60 mm so zu den beiden seitlichen Pfosten, dass Sie hier ebenfalls jeweils eine Auflagefläche für den horizontalen Träger R9 erhalten.

Nachdem Sie die seitlichen Pfosten positioniert haben befestigen Sie die horizontalen R9 auf den Lagern mit Schrauben 4x60 mm an den jeweils oberen Wandbohlen des Hauses und den überstehenden Enden der seitlichen Pfosten (R6+R7 und R7+R8). Überprüfen Sie bitte noch einmal, dass R9 und die oberen Wandbohlen bündig montiert sind und sich in der Waage befinden. Die seitlichen Pfosten müssen lotrecht positioniert sein. Korrigieren Sie die Ausrichtung nötigenfalls jetzt noch.

Nachdem Sie sich von der richtigen Ausrichtung überzeugt haben, befestigen Sie noch die 5 Pfetten R1 für das Seitendach auf den Trägern R9.

Die Pfetten werden mit den mitgelieferten Metallwinkeln auf dem horizontalen Träger befestigt. Die korrekten Abstände werden durch die Breite der oberen Wandbohlen E2 607 mm lang vorgegeben.

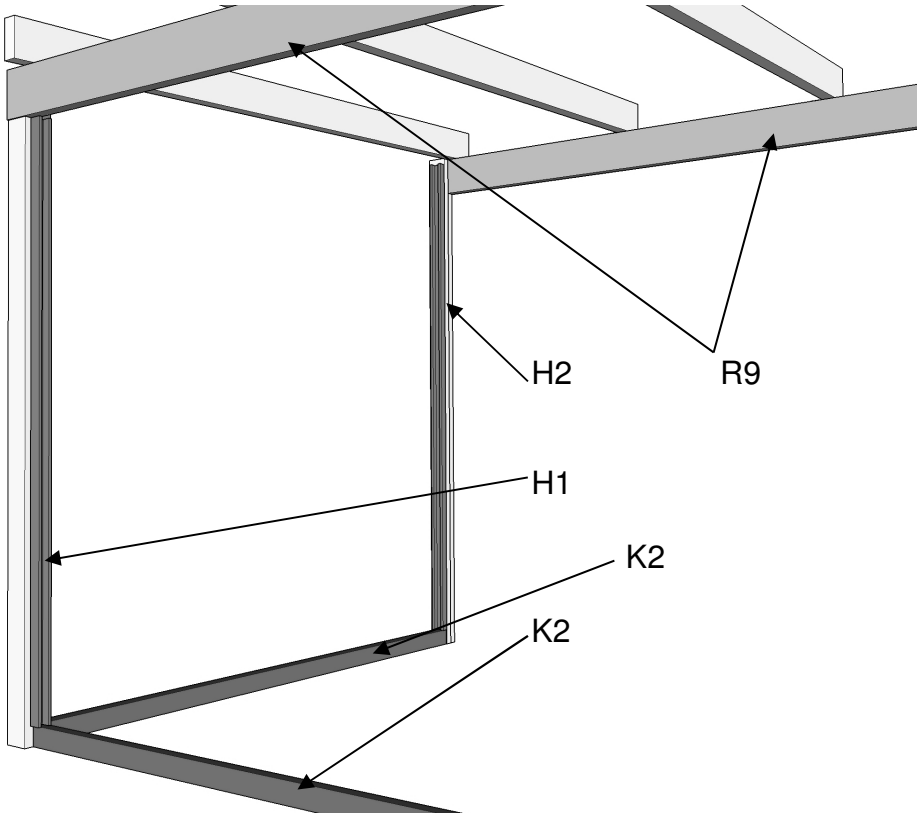




Exemplarische Darstellung / Anzahl der Pfetten weicht Modellabhängig ab!

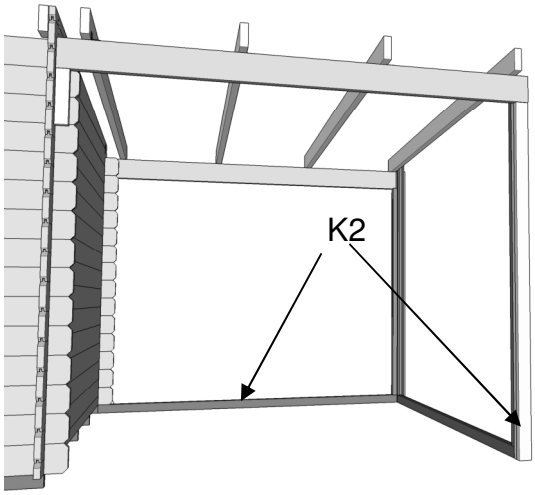
Hierbei wird von jeweils einer Seite der Winkel mit insgesamt nur drei Schrauben an R1 und R9 befestigt. Von der Gegenseite wird ein Nagel im 45° Winkel eingeschlagen – bitte vorbohren. Da es in diesem Bereich nur zu seitlichen Schubkräften kommen kann, ist diese Art der Befestigung durchaus ausreichend. Beachten Sie aber unbedingt, dass der Dachüberstand der vier Pfetten auf dem seitlichen Dach exakt mit dem Dachüberstand der Pfetten des Hauses übereinstimmt. Andernfalls würde eine „Kurve“ in den Kranzbrettern entstehen.

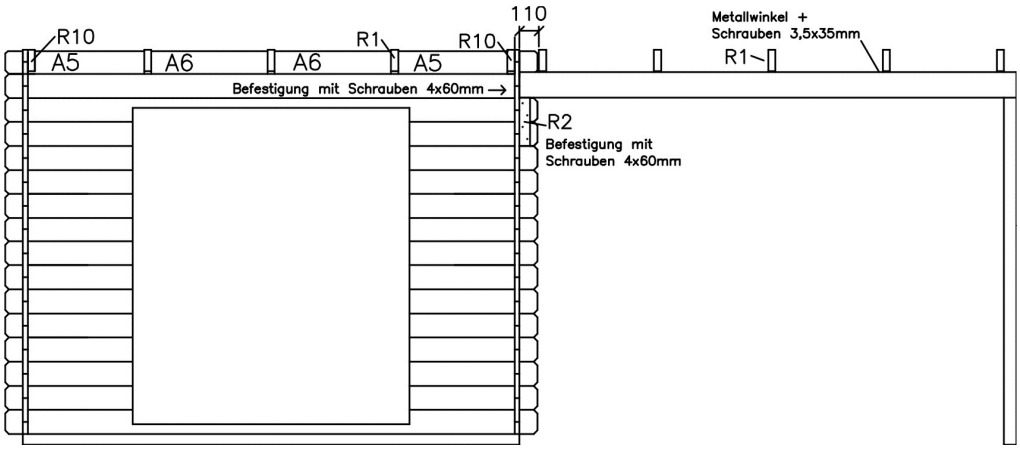
Nachdem das „Gerüst“ des Anbaus nun steht, werden noch die Wände des Anbaus ergänzt.



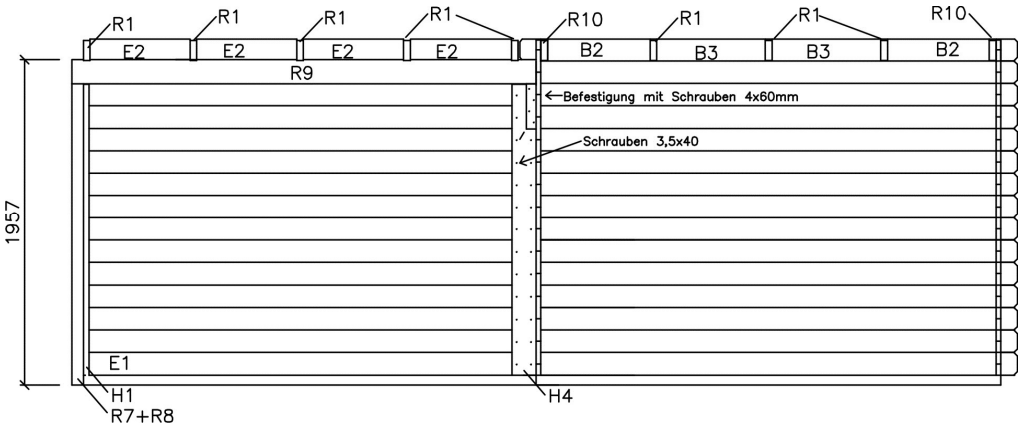
Beginnen Sie mit der Rückwand des Anbaus. Hierfür wird das kurze U-Profil H1 1750 mm lang an der hinteren Stütze R7/R8 mit Schrauben befestigt. Die offene Seite des U-Profils zeigt zur Richtung der Rückwand des Hauses. Das U-Profil wird auf das Fundamentholz K2 aufgesetzt und unter dem horizontalen Träger R 9 eingepasst. Wie bei allen Schraubverbindungen muss auch hier vorgebohrt werden, um ein Aufplatzen des Holzes zu verhindern. Die beiden U-Profile H2 für die Seitenwand werden ebenfalls an den Stützen R7/R8 (Rückwand) und R6/R7 (Vorderwandwand) befestigt. Die offenen Seiten der beiden U-Profile H2 stehen sich hier quasi „vis a vis“ gegenüber.

Exemplarische Darstellung / Anzahl der Pfetten weicht modellabhängig ab!





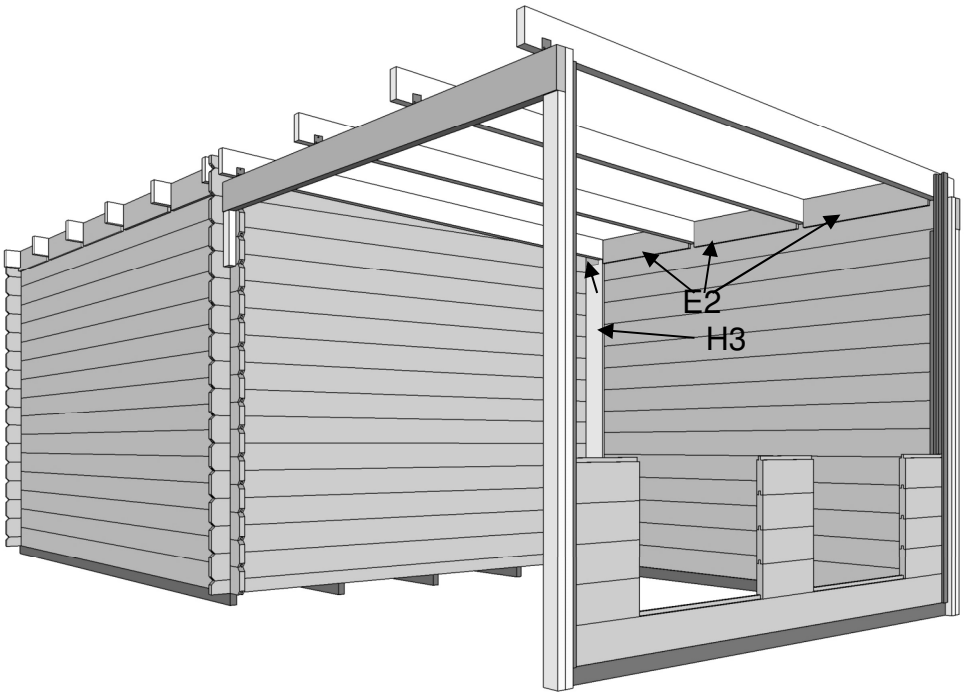
Nun können Sie mit dem Einbau der Rückwand beginnen.
Hierfür werden die 14 Wandbohlen E1 in das rückwertige U-Profil eingefügt. Die Verbindung mit der hinteren Hauswand wird mit Schrauben 3,5x40 mm und dem äußeren Verbindungsbrett H4 gem. Zeichnung hergestellt. Bitte auch hier immer vorbohren.



Die letzte Wandbohlenlage der Anbaurückwand bestehend aus 4 x E2 auf die letzte Bohle E1 – zwischen den einzelnen Pfetten - aufsetzen.

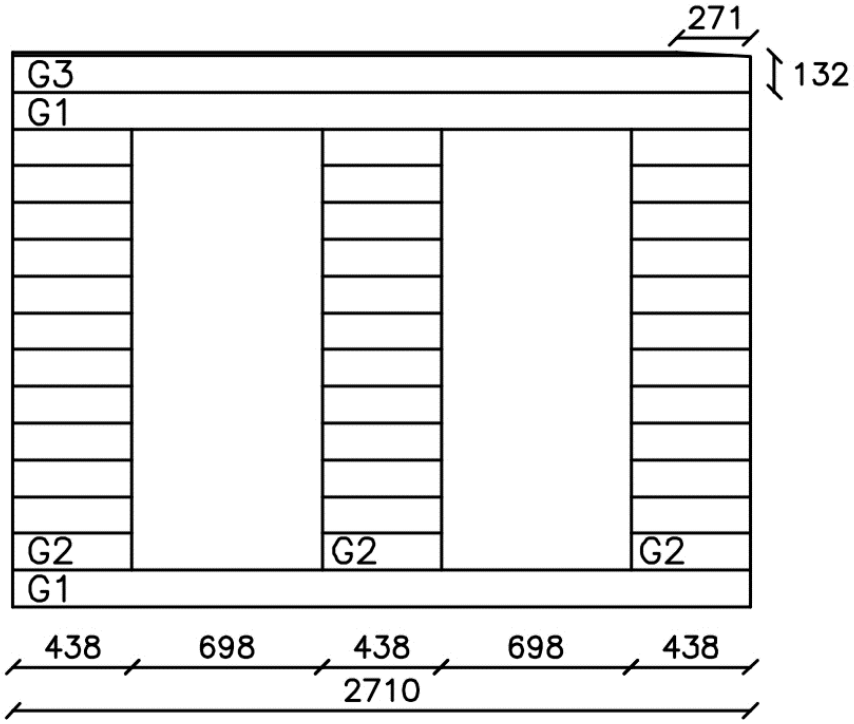
Sie können E2 mit Nägeln oder Schrauben an dem horizontalen Träger R9 befestigen.
Die Verbindung zwischen der inneren Rückwand des Anbaus und der Rückwand des Hauses erfolgt mit dem Verbindungsbrett H3 2020 mm lang.

Nun kommt die Seitenwand mit den Lichtausschnitten an die Reihe:



Exemplarische Darstellung / Anzahl der Pfetten weicht Modellabhängig ab!

Beginnen Sie mit der unteren Wandbohle G1, gefolgt von den kurzen Wandbohlen G2 – zunächst nur 4 Lagen. Diese greifen teils rechts, teils links in die U-Profile H2. Die mittleren Bohlen werden zunächst nur lose übereinander gesteckt. Die abschließende Stabilität wird durch die Montage der Fenster sichergestellt.



Hierfür werden zunächst die Fensterrahmen montiert. Dies geht am einfachsten auf gerader freier Fläche.
Je zwei Rahmenteile I1/I2 werden Schlitz in Zapfen zusammengesteckt und die Kunstglasscheibe eingefügt. Nachdem die Scheibe zwischen den Rahmen positioniert ist, werden die Rahmenteile mit Schrauben verbunden. Hier muss ebenfalls vorgebohrt werden, da die Rahmen sonst aufplatzen!

Fügen Sie nun die Rahmen in die beiden Wandausschnitte lose ein, ohne diese weiter zu verschrauben.

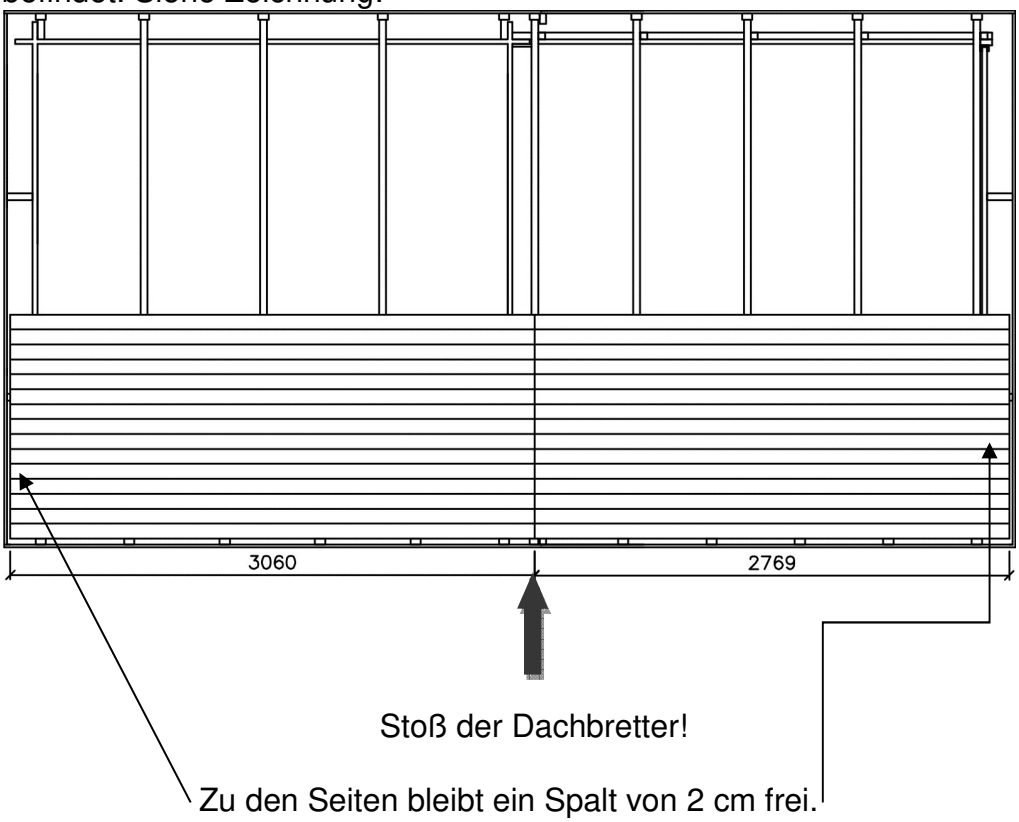
Abschließend wird die Seitenwand nach oben hin mit den restlichen Bohlen G2, einer weiteren Wandbohle G1 und abschließend mit G3 geschlossen.

Jetzt kann mit der Dacheindeckung begonnen werden.

Die glatte Seite der Dachbretter zeigt nach innen, die Rückseite, erkenntlich an den Trockennuten, nach außen.
Auch hier sind Hobelausläufe, Baumkante etc. auch in den Nuten und Federn produktionstechnisch bedingt und kein Reklamationsgrund sofern die Sichtfläche innen geschlossen ist. Ausgebrochene Kantenäste sind auch hier normal und zu akzeptieren.

Beginnen Sie mit 2 Profilbrettern, Nut nach außen zeigend, an der Außenkante der Pfetten R1; es folgen die weiteren Profilbretter, flächig verlegt (Nut in Feder nicht zu stramm verlegen).

Wichtig ist, dass sich der Stoß der Dachbretter des Hauses und des seitlichen Daches genau auf der ersten Pfette des seitlichen Daches befindet. Siehe Zeichnung:

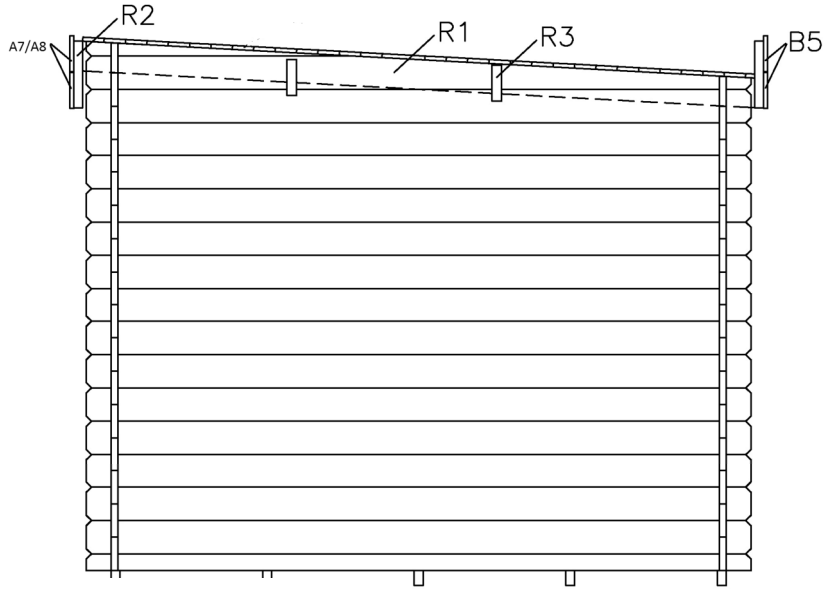


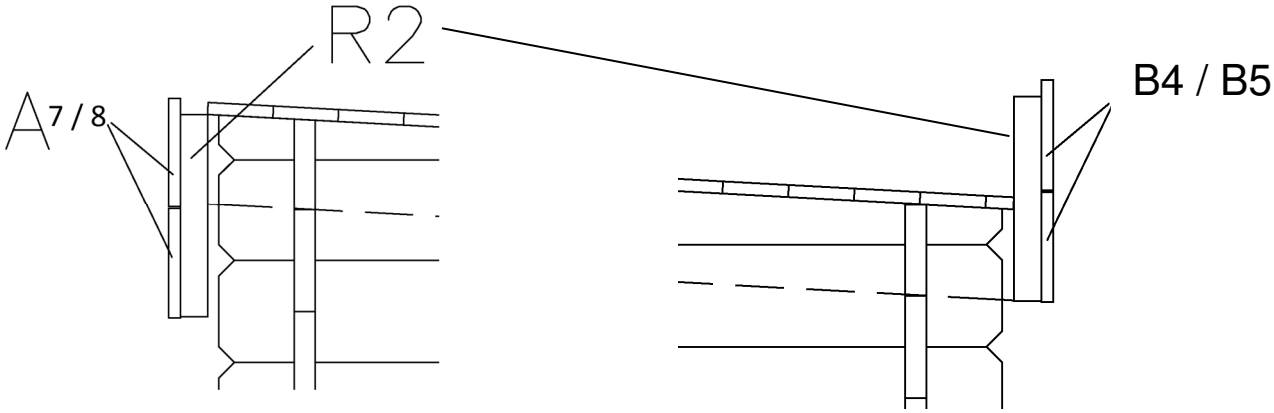
Achten Sie beim ganzen Dach auf Parallelität der Traufkanten und gleichbleibenden Überstand sowie gleichmäßiger und stabiler Auflage auf den Pfetten. Alle Profilbretter gut und fest an Wänden und Pfetten vernageln – das letzte Brett besäumen Sie bitte (z.B. mit einer Stichsäge), so dass Sie einen bündigen Abschluss an der Außenkante Pfetten erhalten.

Die gute und stabile Befestigung der Dachfläche ist wichtig für die Gesamtstabilität des Hauses!

Arbeiten Sie sicher! – Die Dachfläche ist nicht begehbar!

Wir empfehlen Ihnen eine hochwertige Verlegebahn. 333er Dachpappe dient lediglich als Ersteindeckung und muss kurzfristig ergänzt werden. Beachten Sie aber unbedingt, dass Sie einen Überstand von ca. 2-3 cm als Tropfkante an der Vor- und Rückseite sowie ca. 1,5 cm an den Seiten belassen. Bitte besonders die Ausführung der Rückseite beachten. Durch das Gefälle des Daches läuft hier am meisten Wasser ab.
Die optimale Dacheindeckung für Ihr Flachdachhaus stellt eine kaltselbstklebende alukaschierte Dachbahn z.B. von Onduline oder gleichwertig da. Diese selbstklebende Dachbahn (nicht die normale Dachpappe) schlagen Sie an allen vier Seiten um und befestigen diese von unten zusätzlich mittels Dachpappstiften an den Dachprofilbrettern. Lassen Sie sich von Ihrem Berater über die vielfältigen Möglichkeiten informieren.
Wenn abfließendes Wasser in das Holzdach eindringen kann, führt dies umgehend zu Schäden und muss daher durch die Ausführung Ihrer Dacheindeckung ausgeschlossen sein.
Nun werden die Abstandshölzer R2 (auf beiden Stirnseiten jeder Pfette) laut Zeichnung und den Detailzeichnungen angebracht. Die Befestigung erfolgt mit je zwei Schrauben 4,5x70 mm.



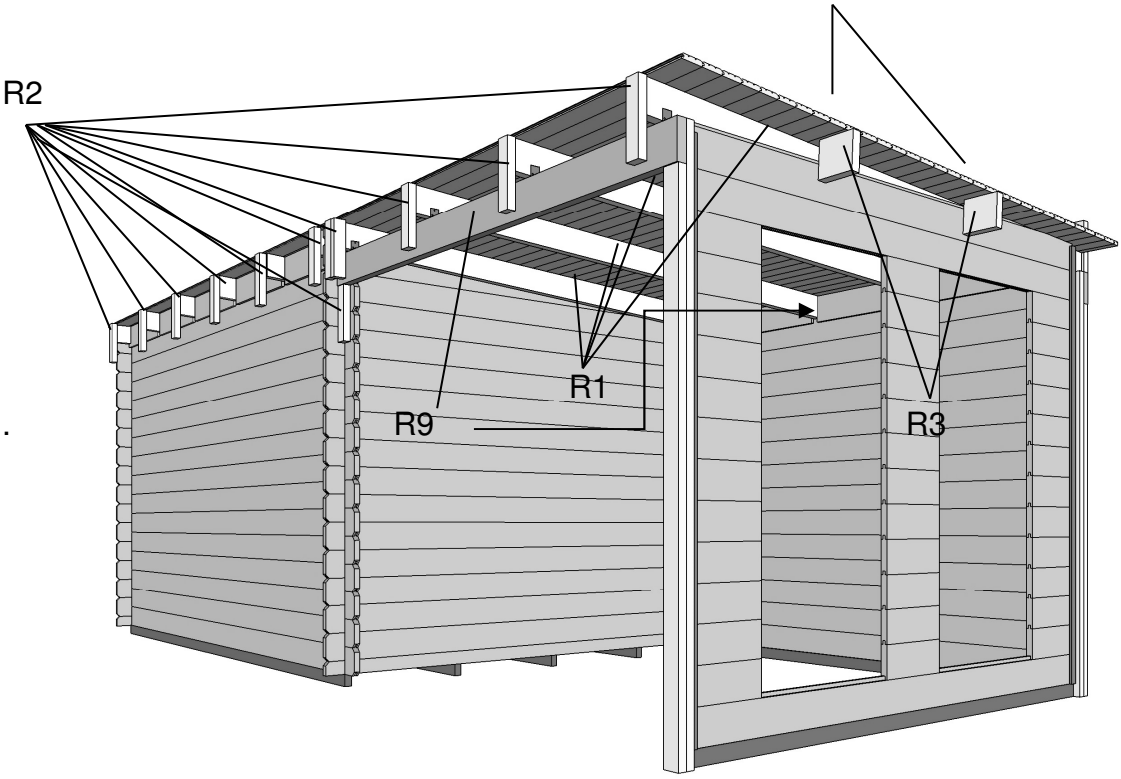


Achten Sie darauf, dass diese an der Vorderwand nur leicht über den Pfetten überstehen, während an der Rückwand ein hoher Überstand nötig ist, denn die Flucht der Hölzer muss waagerecht sein, ansonsten wären die hierauf anzubringenden Kranzbretter ebenfalls nicht in Waage.

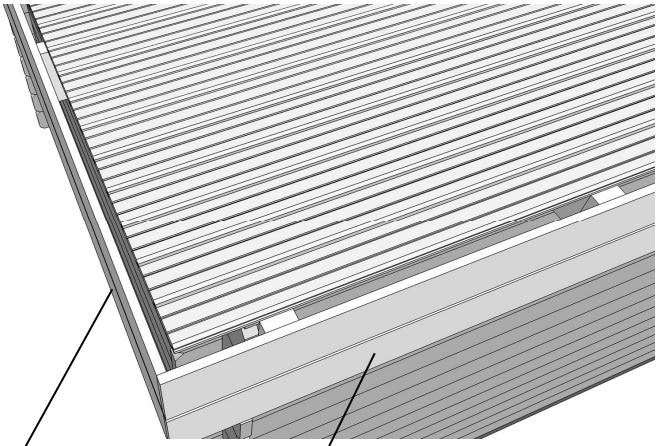
Hieran werden (waagerecht) die Kranzbretter A7/8 und B4/5 befestigt. Diese Details entnehmen Sie bitte den Zeichnungen

Befestigung von oben und durch die Bohle G3

Exemplarische Darstellung / Anzahl der Pfetten weicht modellabhängig ab!



.



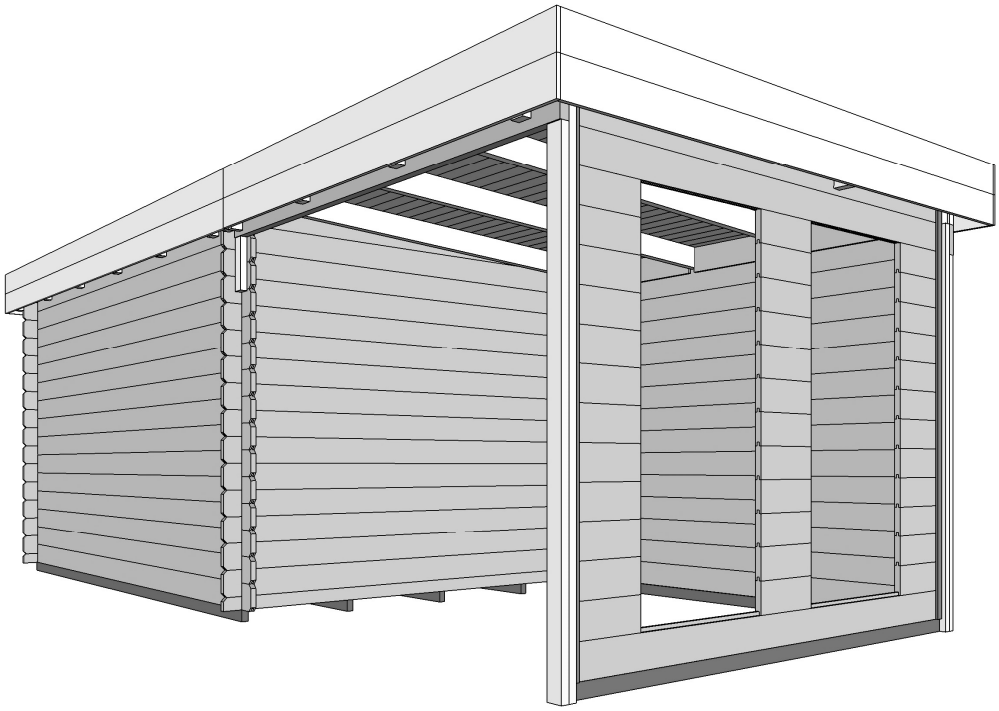
C5 A7/8 / B4/5

Anschließend die seitlichen Kranzbretter C5 befestigen.
Hierfür liegen Schrauben 3,5x40 mm bei.

Der Spalt zwischen Dachfläche und Dacheinfassung dient als Wasserablauf.

Wir empfehlen hier um das Haus herum eine ausreichend breite Traufkante aus Grobkies oder ähnlichem zu schaffen. Dies beugt Verfärbungen und Verschmutzungen durch aufspritzendes Regenwasser vor.

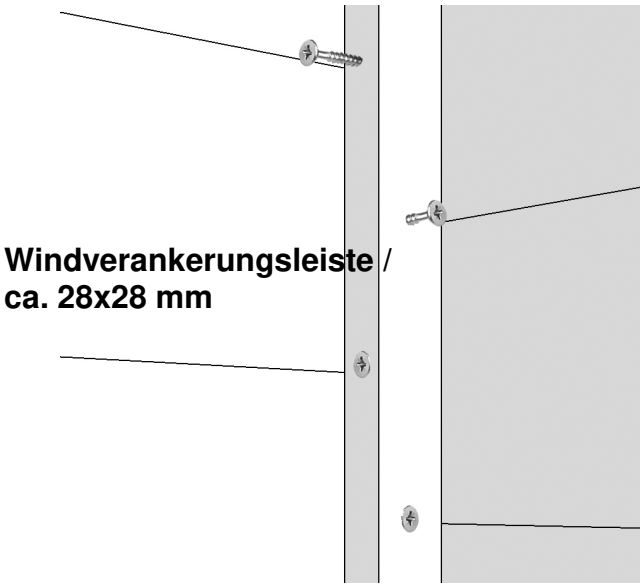
Es muß, gerade an den 4 Traufkanten – mittels der Eindeckung mit den Dachbaustoffen - absolut sicher gestellt werden, dass kein Wasser – auch nicht in die Seiten der Dachprofilbretter – eindringen kann. Die gesamte Dachkonstruktion wird sonst unweigerlich Schaden nehmen.



8. Windsicherung

Ihr 28 mm Haus ist extrem stabil – keine Frage, dennoch sind die Zugkräfte und Belastungen durch Windböen bei einem Haus sehr stark.

Die Wandbohlen sollten nun so sorgfältig zusammengefügt sein, dass die Wände des Hauses gut ausgeglichen und gleichmäßig Nut-in-Feder geschlossen sind; die Konstruktion muss gerade sein, die Türen gängig.
Um das Arbeiten des kompletten Hauses zu minimieren, eine noch bessere Stabilität zu erreichen und zudem eine Windsicherung einzubauen, verwenden Sie bitte die Leisten 28 x 28 mm (Windverankerungsleisten) in der Länge 1980 mm für die beiden vorderen und in der Länge 1850 mm für die zwei hinteren Ecken Ihres Hauses (innen).
Hierzu verwenden Sie bitte die Schrauben 3,5 x 45 mm, bohren Sie die Leisten leicht vor und setzen diese stramm in die Ecken ein und verschrauben nun abwechselnd jede Bohle der Seiten- und Rückwand versetzt mit diesen Leisten. ***Ohne Vorbohrungen würden die Leisten platzen!***



Anschließend müssen ebenfalls die Tür- und Fensterrahmen mit jeder einzelnen Wandbohle vernagelt werden. Hierzu verwenden Sie bitte die 45 mm langen Nägel, bohren Sie die Leisten leicht vor. Vernageln Sie nun jede Bohle der Wände mit den Rahmenleisten.
Ein Tipp: Wenn für die Rahmen statt der Nägel Schrauben verwendet werden (nicht im Lieferumfang enthalten), können bei Bedarf die Rahmen und damit die Gängigkeit der Türflügel besser nachreguliert werden.

Somit sind die Wände nun fixiert. Dennoch werden die Wände im Wechsel der Jahreszeiten immer etwas ‚arbeiten'. Auch werden, bedingt durch den jahreszeitlichen Wechsel der Feuchtigkeiten, die Bohlen in der warmen Jahreszeit in der Breite etwas ‚schwinden', also ‚schmaler' werden, um sich dann bei Feuchtigkeit wieder auszudehnen.

Bei bereits fertig gestrichenen, farbigen Wänden kann deshalb dieses 'schwinden' in der Breite zum Erscheinen der bis dahin in den Nuten steckenden und somit 'unsichtbaren' Federn führen, die aus diesem Grunde bisher nicht vollständig farblich behandelt waren – in diesem Fall sind diese „Streifen" dann farblich nachzubehandeln.

Eine stabile und feste Verbindung Fundament-Haus-Dach ist ebenfalls für die Standfestigkeit sehr wichtig.

9. Fertigstellung

Nachdem Sie die Beschläge der Doppeltür komplettiert haben, bringen Sie noch die Abdeckbrettchen zum Schließen des Schlitzes über der Tür (2 Stück 1560 mm) am Türrahmen an.

Die Sprossen der Lichtausschnitte des seitlichen Anbaus werden mit Nägeln am Fensterrahmen befestigt. Auch hier bohren Sie bitte vor und achten auf ausreichenden seitlichen Abstand zu den Scheiben, um diese nicht zu beschädigen.

Ihr Schloss ist ein für zwei Schließrichtungen verwendbares Universalschloss. Das Schloss lässt sich durch wenige Handgriffe der jeweiligen Ausrichtung Ihrer Tür anpassen! Im Bedarfsfall ziehen Sie bitte die Schlosszunge / Schnapper aus dem Schloss soweit heraus, bis diese sich um 180° drehen lässt. Schieben Sie die Schlosszunge zurück. Ihr Schloss ist nun entgegengesetzt ausgerichtet!
Verwenden Sie hierzu gegebenenfalls eine Kombizange als Hilfsmittel.

... und bitte immer auf gute Belüftung des Hauses und speziell der Bodenkonstruktion als Schutz vor Feuchtigkeit und Fäulnis achten.

10. Holzschutz und Pflege

Wenn Sie Ihr Haus farblich behandeln wollen, tun Sie dies, wie bereits erwähnt, bitte erst nach dem Aufbau.

Sollte das Haus vor Aufbau imprägniert werden, würde das technisch getrocknete Holz Feuchtigkeit aufnehmen und es würde zu natürlichen Verformungen und Ausdehnungen kommen, die einen reibungslosen Aufbau unnötig erschweren oder sogar unmöglich machen würden.

Wir empfehlen offenporige, pigmentierte Holzschutzlasur. Versiegelnde oder dickschichtige Anstriche sind ungeeignet und können Schimmelbildung und vorzeitige Verrottung bedingen und somit zu massiven Schäden am Blockbohlenhaus führen!

Um Verfärbungen zu vermeiden, muss unbedingt als Grundierung Bläuesperrgrund in ausreichender Auftragsmenge (siehe Verarbeitungshinweise des Herstellers) aufgebracht werden – auch in den Eckverbindungen. Dies sollten Sie in den ersten 10 Tagen nach Aufbau bei trockener Witterung erledigen.

Lassen Sie sich bei Ihrem Fachberater informieren und beachten Sie die Verarbeitungshinweise Ihres Farbherstellers. Hier finden Sie auch ein großes Angebot an sinnvollen Zubehörteilen, wie zum Beispiel Regenrinnen und auch eine Auswahl guter Dacheindeckungen, wie zum Beispiel eine selbstklebende alukaschierte Dachbahn, die Ihnen helfen, Ihr Blockbohlenhaus „L484 Flachdach 28 mm“ noch wertiger und langlebiger zu gestalten.

Gute Lüftung und die Vermeidung von Staunässe ist ansonsten immer noch der beste Holzschutz!

Regelmäßige Sichtkontrolle hilft Schäden zu vermeiden, bevor Sie entstehen... und bitte denken Sie daran, dass ein Nachregulieren der Doppeltür zur Pflege dazugehört und nicht zu vermeiden ist.

Technische Änderungen vorbehalten.
Dimensionen einzelner Bauteile können von den in der Teileliste genannten Abmessungen geringfügig abweichen. Türbeschläge und Schlösser sind je nach Fertigungsprozess in verschiedenen Varianten enthalten.

Abweichungen zu Katalogabbildungen sind möglich. Dach- und Fußbodenbretter sind ggf. auf einheitliche Längen zu kappen.

Oben angeführte Punkte stellen keine Reklamationsgründe dar.

Wichtig!

Ihr Haus ist „reine Natur“ – zudem auch noch der Witterung ausgesetzt – deshalb gehört es bei Ihrem Holzhaus einfach dazu, dass trotz hochmoderner Be- und Verarbeitung der typische Charakter dieses Naturmaterials immer erhalten bleibt: Hierzu gehört auch das stark unterschiedliche Astbild. Es kann auch mal ein Ausfallast vorkommen oder eine Raustelle, leichte Risse, Absplitterungen besonders der Nutwangen und Federn sowie kleine Verdrehungen (auch bei den Türen) sind auch bei technisch gut getrocknetem Holz nie ganz auszuschließen.

Auch für die eine oder andere kleine mechanische oder Transportbeschädigung ist Holz eben etwas anfälliger... wenn also z.B. einmal ein Teil einer Feder abgebrochen sein sollte oder eine Leiste eingerissen ist – etwas Holzleim und der „Schaden“ ist schnell und unproblematisch behoben!

Alle unsere Bausätze bestehen aus nordischen Nadelhölzern, technisch getrocknet und chemisch unbehandelt (bis auf die Fundamenthölzer).Veränderungen der Hobelprofile / Hobelbreiten / Dimensionen behalten wir uns in der laufenden Produktion vor. Angegebene Wand- sowie Dach- und Fußbodenstärken sind hiervon ausgenommen. Gesamtsockelmaß der Häuser werden hiervon nicht beeinflusst. Alle angegebenen Maße sind ca. Werte.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen „natürliche“ Freude und Nutzen mit Ihrem Gartenhaus „L484 Flachdach / 28 mm“.

Notizen:

Notizen:

Teileliste L484 / 28mm 5600 mm x 2800 mm Seite1/2

Beschreibung	Abmessungen in mm ca.	Anzahl	Marke	Kontrolle
Fundamentbalken	36 x 60 x 2800	7	K1	
Fundamentbalken	36 x 60 x 2730	2	K2	
Fußbodendielen	16 x 87 x 2739	32	L1	
Fußleisten	20 x 30	12m	J1	
Dacheindeckung, Profilbretter	16 x 87 x 3060	35	KA1	
oder Dacheindeckung	16 x 72 x 3060	43	KA1	
Dacheindeckung, Profilbretter	16 x 87 x 2769	35	KA2	
oder Dacheindeckung	16 x 72 x 2769	43	KA2	
Wandbohle	28 x 135 x 3000	1	A1	
Wandbohle	28 x 135 x 748	24	A2	
Wandbohle	28 x 135 x 3000	1	A3	
Wandbohle	28 x 135 x 3000	1	A4	
Wandbohle	28 x 130 x 784	2	A5	
Wandbohle	28 x 130 x 656	2	A6	
Kranzbrett	16 x 145 x 3132	2	A7	
Kranzbrett	16 x 145 x 2769	2	A8	
Wandbohle	28 x 135 x 3000	14	B1	
Wandbohle	28 x 130 x 784	2	B2	
Wandbohle	28 x 130 x 656	2	B3	
Kranzbrett	16 x 145 x 3132	2	B4	
Kranzbrett	16 x 145 x 2769	2	B5	
Wandbohle	28 x 67 x 3000	1+1	C1	
Wandbohle	28 x 135 x 3000	14+14	C2	
Giebeldreieck	28 x 135 x 3000	2	C3	
Giebeldreieck	28 x 69 x 1425	2	C4	
Kranzbrett	16 x 145 x 3102	4	C5	
Tür, Typ P5, Flügel rechts	32 x 1500 x 1714	1	O1	
Tür, Typ P5, Flügel links	33 x 1500 x 1714	1	O2	
Rahmen für Tür, Seiten rechts	56 x 55 x 1749	1	O3	
Rahmen für Tür, Seiten links	56 x 55 x 1749	1	O4	
Rahmen für Tür, oben	56 x 55 x 1542	1	O5	
Metallschwelle	12 x 44 x 1496	2	O6	
Verkleidungsbrett	20 x 95 x 1560	2	O7	
Windverankerungsleisten	28 x 28 x 1980	2	D9	
Windverankerungsleisten	28 x 28 x 1850	2	D10	
Montageholz	28 x 65 x 250	2	D11	
Schrauben, Nägel usw.		1	D12	
Pfette	40 x 120 x 3034	8	R1	
Verbindungsbrett f. Kranzbrett	36 x 60 x 270	24	R2	

Die Garantienummer von Seite 2 dieser Teileliste bitte bei jeder Art von Beanstandung angeben und für die gesamte Dauer der Gewährleistung aufbewahren!

Beschädigte oder fehlerhafte Teile unter Angabe der Anzahl in der Spalte <u>Kontrolle</u> markieren:

Bitte ausfüllen und Ihrem Verkäufer zur weiteren Bearbeitung vorlegen:

Reklamation:_____ Name:_____

_____ Adresse:_____

_____ Telefon:_____

Teileliste L484 / 28mm 5600 mm x 2800 mm Seite 2/2

Beschreibung	Abmessungen in mm ca.	Anzahl	Marke	Kontrolle
Abstandsbrett für Seiten	40 x 145 x 150	4	R3	
Vertikale Stütze	34 x 70 x 2096	1	R6	
Vertikale Stütze	34 x 70 x 1951	2	R7	
Vertikale Stütze	34 x 70 x 1812	1	R8	
Horizontaler Träger	40 x 145 x 2800	2	R9	
Abstandshalter f. Vorder- /	40 x 120 x 115	4	R10	
Wandbohle	28 x 135 x 2615	14	E1	
Wandbohle	28 x 135 x 607	4	E2	
Wandbohle	28 x 135 x 2710	2	G1	
Wandbohle	28 x 135 x 438	36	G2	
Wandbohle	28 x 135 x 2710	1	G3	
U-Profile	51 x 34 x 1750	1	H1	
U-Profile	51 x 34 x 2020	2	H2	
Verbindungsbrett, innen	16 x 145 x 2020	1	H3	
Verbindungsbrett, außen	16 x 145 x 1750	1	H4	
Rahmen für Fenster, Typ N3	51 x 41 x 1639	4	I1	
Rahmen für Fenster, Typ N3	51 x 41 x 690	4	I2	
Plexiglas	3 x 662 x 1570	2	I3	
Fenstersprossen	18 x 18 x 725	4	I4	
Fenstersprossen	18 x 18 x 1620	2	I5	

Garantienummer hier:

Absender:

bearbeitet durch: _____

Berater: _____

Anschrift: _____

_____

_____